

PRRS-Feldvirus mit Impfung verdrängen

Der Lebendimpfstoff der Firma Boehringer Ingelheim ist seit zehn Jahren auf dem Markt und nachweislich sowohl in Deutschland, Europa, Asien als auch in Amerika wirksam gegen PRRS-Viren.

Auf einem Expertengespräch des Herstellers diskutierten Fachleute die aktuelle Situation beim Porzinen Respiratorischen und Reproduktiven Syndrom, kurz PRRS, in Deutschland. Dr. Gabriele Schagemann, Fachtierärztin für Virologie, erklärte, dass durch die ständige Veränderung des hochvirulenten PRRS-Virus eine gezielte Impfstoffentwicklung sehr schwer sei. Aktuelle erfolgreiche Sanierungen mit dem Lebendimpfstoff von Boehringer Ingelheim hätten jedoch gezeigt, dass das PRRS-Feldvirus mit gezielten Impfmaßnahmen aus den Beständen verdrängbar sei.

Dr. Horst Gaumann, Tierarzt aus Lohne, warnte davor, in labilen Beständen aus der Ferkelimpfung auszustiegen, denn in den Schweinehochburgen gäbe es noch immer viel Feldvirus. Diese Impfaussteiger begännen nach einem Jahr doch wieder mit der Impfung. „In meiner Praxis werden 90 % der Sauen



Mithilfe gezielter Impfungen lässt sich das PRRS-Feldvirus gezielt verdrängen. In Schweinehochburgen gibt es aber zurzeit immer noch viel Feldvirus, weshalb der Ausstieg aus der Impfung sehr risikoreich sein kann.

Der Norden trifft sich in Tarmstedt

In Tarmstedt findet vom 13. bis 16. Juli die landwirtschaftliche Ausstellung statt. Diese große Messeveranstaltung ist ein Treffpunkt für die viele Landwirte in der Region. Auch die Boehringer Ingelheim Vetmedica ist mit einem Stand in der Zelthalle 5 vertreten. Zu Themen der Tiergesundheit beraten wir Sie gern. Gegen Vorlage dieser Ausgabe der Tiergesundheit und mehr erhalten Sie an unserem Messestand ein attraktives Geschenk.

Der Süden informiert sich in Karpfham

In der Nähe von Passau im Rottal kommen vom 31. August bis zum 4. September die Landwirte zur Rottal-Schau auf das Karpfhamer Fest. Gerne sprechen wir mit Ihnen über die Tiergesundheit in Ihrem Bestand. Den Messestand der Boehringer Ingelheim Vetmedica finden Sie an Standplatz Nr. 20 in der Agrarhalle. Bringen Sie diese Ausgabe der Tiergesundheit und mehr mit zum Stand und wir haben eine attraktive Überraschung für Sie.

Wir freuen uns über Ihren Besuch an unserem Informationsstand.

und 40 % der Ferkel geimpft. Die zugelassenen Lebendimpfstoffe sind zuverlässig, erprobt und sicher. Mit der Impfvirusausscheidung müssen wir leben, in der Humanmedizin tun wir das seit Jahren.“ Seiner Meinung nach sollte die Diskussion um die bessere Wirksamkeit von EU- oder US-Impfstamm beendet werden. „Diese Debatte ist der PRRS-Bekämpfung nicht dienlich und verunsichert nur.“ Viel wichtiger sei die begleitende Diagnostik bei Impfungen. Hier sah er vor allem bei Sanierungen einen Vorteil für den US-Impfstamm, der leicht vom EU-Feldvirus zu differenzieren sei. So könnten erkrankte Tiere eindeutig von geimpften Tieren unterschieden werden.

Wilfried Brede, Berater beim Hessischen Verband für Leistungs- und Qualitätsprüfungen in der Tierzucht e.V. (HVL) Alsfeld, stellte an einem konkreten PRRS-Fallbeispiel eines Sauenhalters mit 173 Zuchtsauen vor, wie teuer die Erkrankung für betroffene Landwirte sein kann. Weniger lebend abgesetzte Ferkel je Sau und Jahr (von 26,6 auf 22,0), eine erhöhte Umrauschquote, die die Zahl der Würfe je Sau und Jahr verringerte (von 2,28 auf 1,94), sowie die sonstigen nötigen Aufwendungen im Krankheitsfall ergaben für den Sauenhalter einen finanziellen Schaden von rund 54 500 €. „Für dieses Geld könnte man neun Jahre gegen PRRS impfen“, so der Berater. Bredes Fazit: Bei PRRS-positiven Beständen lohne sich die Impfung als Risikoabsicherung in jedem Fall. □